

Kulturblüten im Parkbeton

Seitdem die Subkultur eingezogen ist, mausert sich die Autoablage am Ostwestfalendamm zum Geheimtipp. Rouven Ridder hat den ehemaligen Nicht-Ort besucht



FOTO: ROUVEN RIDDER
Volker de Fries freut sich über Kunst und Kultur im Parkhaus.

Im großen Parkhaus unten am Ostwestfalendamm (OWD) passiert seit einigen Jahren eine ganze Menge: Wo früher Autos zugelassen wurden, hämmern am Wochenende neuerdings Elektro-Rhythmen, treffen sich donnerstags die Youngster zum Pingpong. Eine neue Bar - das ›Cutie‹ - hat eröffnet, ein Container wird für Vernissagen und Mini-Konzerte genutzt. Und das soll nicht alles bleiben.

Längst frequentieren nicht mehr nur Autofahrer den alten Klotz, der einst bei der Stadt-sanierung eine große Schneise ins Viertel gerissen hatte. Der Grund für den kulturellen Umbruch liegt wohl darin, dass die Eigentümer vor drei Jahren selbst die Regie des Hauses in die Hand genommen haben. »Das Parkhaus gehört uns zwar seit 1983, aber es war bis 2011 verpachtet«, sagt Volker de Fries, Geschäftsführer des VA-Fonds, dem Eigentümer

der Immobilie. Die Parkflächen seien bis dahin nicht besonders gut von den Autofahrern angenommen worden. »Das Gebäude liegt durch den OWD etwas abgeschnitten von der Innenstadt und wird im Vorbeifahren auch nicht richtig wahrgenommen«, so de Fries. Als dann noch das Kino-Parkhaus am Boulevard eröffnet hatte, und die Berufspendler vor dem Umstieg in die Bahn ihre PKW dort abstellten, hätten sich die Fondseigentümer etwas überlegen müssen. Runter mit den Preisen (von einem Euro pro Stunde auf drei Euro für den ganzen Tag) und Radiowerbung.

Dann kam die Initiative Bielefelder Subkultur (IBS) und interessierte sich für die ehemaligen Räume der Kfz-Zulassungsstelle im Erdgeschoss. Und die IBS brachte nicht nur Partys und Konzerte mit, sondern ein komplettes, subkulturelles Umfeld. De Fries begrüßt es, dass sich Künstler mit ihren Graffiti quer über das ganze Haus, auch innen in den Treppenhäusern austoben können. »Die früheren Schmierereien sind damit Geschichte geworden. Offenbar herrscht ein großer Respekt gegenüber den großformatigen Bildern«, sagt de Fries. Andere Parkhaus-Betreiber hätten sich bei ihm schon danach erkundigt.

Respekt vor großen Bildern

Das Wort ›Crystal Meth‹, das groß neben der Einfahrt an der Wand prangte und bei einigen Ratsmitgliedern für Aufsehen sorgte,

musste wieder überstrichen werden. Auch wenn es dort ohne Werturteil zu lesen war. De Fries wusste seinerzeit nicht, dass es sich dabei um eine Droge handelte.

Apropos Drogen. Früher habe es oft Probleme mit Abhängigen gegeben, die sich in den Treppenhäusern aufgehalten und auch schon einmal Parkhausbesucher belästigt hätten. »Wir hatten es damals mit einem eigenen Raum für diese Leute versucht, aber der Schuss ging nach hinten los.«

Es habe Randalierereien gegeben. Ermahnungen wie »Haltet wenigstens Ordnung, wenn ihr hier sitzt«, hätten nichts genutzt. Eher müsse sich die Stadt um einen Raum kümmern, da sei er der falsche Ansprechpartner, findet de Fries. Und ergänzt: »Die tun mir ja auch leid.«

Seitdem aber so viel Leben im Parkhaus ist, habe sich das Problem erledigt. Offenbar suchten sich die Abhängigen jetzt andere Nischen. Und es wird auch noch mehr Betrieb geben. De Fries freut sich schon auf etwas Neues auf dem Dach, etwas ganz Großes. Doch das ist zum Redaktionsschluss noch nicht ganz offiziell. Aber gespannt darf man sein.

Die Einnahmen des Parkbetriebs sind im Verhältnis doppelt so hoch wie die Mieten, das gilt auch für die Kosten. Das Abstellen von PKW bleibt also weiterhin der Hauptfokus des Fonds. »Aber durch die Veränderungen sind wir jetzt endlich in den schwarzen Zahlen.«

Deutsche Waffen, deutsches Geld

»Gefährlicher Frühling« heißt der neue Krimi von Sophie Sumburane, gelesen hat ihn Aiga Kornemann



Ein Sonntag ohne Termine. Diesig draußen. Kaffee blubbert auf dem Herd. Was macht man mit so einem Tag? Nach Tick- oder Rührei? Lesen. Gern einen Krimi. Einen, der so richtig zuschlägt, Körpersäfte tröpfeln lässt, Gier und Hass in Wortform knetet, bis sich beim Schmöckern das wohlige Gefühl einstellt, alle Gewalt der Welt sei nur Fiktion – absurder Stoff für blutige Geschichten, ohne Bezug zur eigenen, abgeschirmten Wirklichkeit.

Mit Sophie Sumburane, Jahrgang 1987,

hat sich der Bielefelder Pendragon Verlag allerdings eine Autorin ins Haus geholt, die ihrer Leserschaft Realitäten zumuten möchte. »Nicht unterhalten, sondern verbal ins Gesicht schlagen« wolle sie, hat sie mal gesagt. Dinge als »falsch« markieren, auch wenn man sie vielleicht nicht ändern kann. Und das in fiktionaler Form, als Krimi, »weil man dabei so wunderbar seine Aggressionen loswird.«

In »Gefährlicher Frühling« versucht die Protagonistin ihr inneres Gleichgewicht mit Rotwein zu regulieren. Klappt auf Dauer nicht, weiß Charlotte Petzold selber. Verheiratet, zwei Kinder im Schulalter, in Vollzeit Kommissarin bei der Kripo Leipzig. Ein Kaffee-Junkie mit Triefnase, sie hat Heuschnupfen und hasst sich dafür. Ein Kontroll-Freak, der sich schon mal zehn Stunden am Stück in Akten verbeißt. Charlottes neuer Partner Mario Lasslo kommt frisch von der Uni und schnorrt Zigaretten. Toll. Der Fall an sich scheint klar: Die Ermordete, Chefin

eines international tätigen Ingenieursbüros, hatte kurz vor ihrem Tod einen heftigen Streit mit einem Mitarbeiter. Dem Ägypter Mohamad Hassan. Der war's, gibt ihr Vorgesetzter an die Presse. Möglich, aber ist es so einfach? Natürlich nicht.

Um sich dem Verdächtigen anzunähern, lässt Sumburane die Geschichte zwei Jahre früher in Ägypten beginnen. Sie entwickelt Alltagsfiguren, deren Schicksal der Auslöser dafür sein könnte, dass sich Anfang 2011 immer mehr Menschen auf dem Tahrir-Platz in Kairo versammelten, um gegen den korrupten Staatsapparat zu demonstrieren. Sie zeichnet den Weg eines Studenten nach, der von Polizisten verschleppt und zum psychischen Krüppel gefoltert wird, bis er selbst die Waffe gegen seine Landsleute erhebt.

Zu lesen, wie Sophie Sumburane den hierzulande eher als Schlagabtausch auf Facebook und Twitter wahrgenommenen »Arabischen Frühling« zurück auf die staubigen Straßen bringt, erfordert einen starken Ma-

gen. Die Grausamkeit des Mordes in Leipzig verblasst vor der Wucht, mit der sie die Geschichte hinter dem Kriminalfall konstruiert und den Blick des Lesers dahin lenkt, wo er im Alltag nur ungern hinsieht.

Die Waffen, die zur Unterdrückung der friedlichen Proteste eingesetzt wurden, stammen – genau, aus Deutschland. Unter anderem. Weltweit ist Deutschland nach den USA und Russland der drittgrößte Rüstungsexporteur. Und natürlich blüht der Waffenhandel, an kosmetischen Embargos vorbei, illegal weiter. »Menschen sterben dort, weil man sich hier am Leid anderer bereichert«, bringt es Kommissarin Petzold auf den Punkt. Daran kann sie nichts ändern, und es bleibt »falsch«.

» Info »

Sophie Sumburane, Gefährlicher Frühling, Pendragon Verlag, März 2014

Anzeigen

Buch tipp

Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

- Bücher und Hörbücher
- Ausgewählte Musik
- Bücher-Schnäppchen
- Kleine Geschenkartikel

Wir kaufen Ihre alten Bücher an.

Meindersstraße 7
Siegfriedstraße
Siegfriedplatz

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 9.00 - 13.00
15.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

Kommunikation
(05 21) 9 86 26 60
www.buch Tipp-bielefeld.de

Buch Tipp · Meindersstraße 7 · 33615 Bielefeld · Christiane Lemcke

Ihre Buchhandlung für Politik & Poesie

eulenspiegel

Hagenbruchstraße 7
33602 Bielefeld
Fon 05 21.17 50 49
Fax 05 21.13 35 10
e-mail: buch_eulenspiegel@gmx.de
www.buchladen-eulenspiegel.de

Die Kronenklauer

Wir bieten den besten Preis für Ihre Bücher!

Kinderbücher
Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene
Material für Offenen Unterricht
für Projektarbeit in der Schule, im Kindergarten für die Jugendarbeit

von 10.00 h bis 18.30 h geöffnet,
Sa bis 16.00 h
kroklaue@aol.com
mail@kronenklauer.de
internet: www.kronenklauer.de

Buchladen „Die Kronenklauer“
Goldbach 27/Eingang Arndtstr.
33615 Bielefeld, Tel 0521-124111